

Man stellte Nachgrabungen an und fand Überreste von Knochen, Geweben, Geschirren und auch Messer, Ärte und Pfeile, welche aus Feuerstein verfertigt waren. Weitere Forschungen ergaben, daß in jenen fernen Zeiten nicht nur einzelne Wohnungen, sondern ganze Dörfer auf Pfählen über dem Wasser errichtet waren. Man nennt diese Bauten Pfahlbauten, die Zeit aber, in welcher die Menschen den Gebrauch des Eisens noch nicht kannten, sondern sich verschiedener Waffen und Schneidewerkzeuge aus Feuerstein bedienten, die Steinzeit.

6. Der Sandstein.

Du hast früher gehört, daß das Wasser ganze Kiesel- oder Quarzfelsen in Sand zerrieben hat. Dieser Sand ist in verschiedenen Gegenden der Erde wieder zu festen Massen zusammengebacken und zwar durch Thon oder Kalk, von denen du später hören wirst. Dadurch entstand der Sandstein. Wenn die einzelnen Quarzteile oder Kiesel größer sind, dann wird der Sandstein Konglomerat oder Nagelfluhe genannt. Wer im südlichen Teile unseres Vaterlandes, z. B. unterhalb München wohnt, der kann sich dieses Gestein jeden Augenblick ansehen.

Der gewöhnliche Sandstein ist entweder grob- oder feinkörnig. Die schönen Kirchen und Dome, welche unsere Vorfahren im Mittelalter bauten, sind zum großen Teile aus Sandstein errichtet. Aus feinkörnigem Sandstein verfertigt man ferner Tröge zum Tränken des Viehes, Wasser- rinnen, Säulen an Brücken und Wegen, Treppenstufen, Fensterstöcke etc. Auch die Mühlsteine, Schleifsteine, Wetzsteine etc. werden aus Sandstein verfertigt.

7. Der Feldspat; der Thon; das Porzellan.

Als wir uns früher ein Stück Granit ansahen, bemerkten wir, daß er aus drei verschiedenen Steinarten, aus dem Quarz, dem Feldspat und dem Glimmer besteht.

Auch der Feldspat ist ein sehr wichtiger Stein. Hier siehst du ein Stück desselben, welches ein Bestandteil eines größeren Felsens war. Der Feldspat ist von Farbe gelblich-rot und undurchsichtig und läßt sich nicht mit dem Messer ritzen. Er gehört also zu den harten Steinen.